Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 16. Juni 1857. №. 274.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 15. Juni. Der heutige „Moniteur" bringt eine Korrespondenz aus Jassy, in welcher die Wahlmanöver als dem Bedrückungs-Systeme die Krone aufsetzend, geschildert werden.

Paris, 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. begann in matter Haltung zu 68, 95, hob sich auf 69, 10, wich dann auf 68, 90 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼, von Mittags 1 Uhr 93⅜ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 10. 4½pCt. Rente 91, 90. Credit-Mobilier-Aktien 1205. 3pCt. Spanier 39⅜. 1pCt. Spanier 25⅝. Silber-Anleihe 90⅛. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 642. Lombard. Eisenbahn-Aktien 627. Franz-Joseph 490.

London, 15. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1pCt. Spanier 26. Mexikaner 22¾. Sardinier 88½. 5pCt. Russen 108½. 4½pCt. Russen 97½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Niagara" ist aus New-York eingetroffen.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Wien, 15. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Fonds höher. Bei der Notirung der Staats-Eisenbahn-Aktien ist die neue Einzahlung mit inbegriffen.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83¼. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bank-Aktien 1005. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 195⅝. 1854er Loose 111¼. National-Anlehen 84¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 232½. Credit-Aktien 233½. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 121½. Gold 7½. Silber 5. Elisabetbahn 100⅜. Lombardische Eisenbahn 111. Theißbahn 100⅜. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Im Allgemeinen lebhafter Umsatz. Oesterreichische Fonds beliebt.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 79⅜. 4½pCt. Metalliques 69½. 1854er Loose 106¼. Oesterreichisches National-Anlehen 80¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 228. Oesterr. Bank-Antheile 1142. Oesterr. Credit-Aktien 184½. Oesterreich. Elisabetbahn 197¼. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Hamburg, 15. Juni, Nachm. 2 Uhr. Börse fest, russische Effekten anfangs höher.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 119. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100⅛. Norddeutsche Bank 94¾. Wien —.

Hamburg, 15. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts etwas animirter. Roggen loco und ab auswärts höher gehalten. Oel loco 32¾, pro Herbst 31½, pro Frühjahr 30½. Kaffee bei mäßigem Umsatz 1/16 höher.

Liverpool, 15. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält einen Korrespondenz-Artikel aus Jassy, in welchem neue Ausschreitungen des Kaimakams Fürsten Vogorides besprochen werden. Der „Moniteur" meldet ferner aus Kabylien vom 9., daß der Stamm der Benisethen sich unterworfen habe und daß die Straßen- und Befestigungsarbeiten fortdauern.

Kopenhagen, 14. Juni, Nachmittag. In der am Mittwoch auf Jägerspries abgehaltenen Sitzung des Geheimen Staatsraths wurde die für die deutschen Großmächte bestimmte Antwortsnote angenommen. Dieselbe enthält die Zurückweisung der neuesten Forderungen.

Preußen.

Berlin, 15. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandeur der 10. Division, General-Lieutenant v. Brandt, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Konsul Antonio de Felice y Lafont zu Santander in Spanien den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den außerordentlichen Professor Dr. Reinkens zu Breslau zum ordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen; dem Rendanten der Hauptkasse und der Alumnenkasse des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin, Pollack, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; und den Kaufmann J. Uhler in Mahon zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Oberst-Lieutenant v. Elern im 6. Infanterie-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom herzogl. anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Berlin, 15. Juni. Sicherm Vernehmen nach ist jetzt von Seiten des Herrn Handelsministers die Genehmigung zur Uebernahme der düsseldorf-elberfelder Eisenbahn durch die königliche Direktion der bergisch-märkischen Eisenbahn ertheilt und zugleich angeordnet worden, daß dieser Direktion die Leitung beider Bahnen mit ihrem bisherigen Sitz in Elberfeld belassen werden soll.

Privatnachrichten aus Stuttgart bestätigen das von dem „Würtemberg. Staats-Anz." in Bezug auf den angeblichen Fürstenkongreß in Stuttgart gegebene Dementi. Es ist selbst zweifelhaft, daß der Kaiser von Rußland die Hauptstadt Würtembergs besuchen werde. So viel man bis jetzt in Stuttgart weiß, erwartet die verwittwete Kaiserin ihre Gäste nur in Wildbad. Auch der König von Baiern wird zum Namenstage der Kaiserin jenen Kurort besuchen.

Die Nachricht, welche ein hiesiges Börsenblatt der „Deutsch. Allg. Ztg." nachschreibt, wonach am 6. Juli hier die Konferenz zur Berathung über das Banknotenwesen stattfinden solle, ist mindestens als verfrüht zu bezeichnen. Von den meisten derjenigen Regierungen, an welche das bekannte Cirkular der preußischen Regierung gerichtet ist, werden bis diesen Augenblick noch bestimmte Erklärungen vermißt, welche der Vereinigung über einen definitiven Zeitpunkt des Zusammentretens der Konferenz von Bevollmächtigten vorhergehen müßten. Nach Allem, was uns über die Lage dieser Angelegenheit bekannt ist, wird im Juli schwerlich die Eröffnung der desfallsigen Berathungen erfolgen können. — Nach einer heut eingetroffenen Nachricht, ist ein bedeutendes danziger Haus in Folge großer Holzspekulationen in Zahlungsstockung gerathen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 15. Juni. [Zur Tagesgeschichte.] Die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit mit der Prinzeß Royal von England ist nunmehr, wie uns aus London gemeldet wird, definitiv auf den 18. Januar k. J. angesetzt worden.

Der Kontre-Admiral und Chef der Marinestation der Ostsee Schröder ist von seiner Reise in dienstlichen Angelegenheiten wieder hierher zurückgekehrt. Auch der Kapitän zur See und Chef des Stabes der Marine Dell und der Major à la suite des Seebataillons Scheuerlein, welche in dienstlichen Angelegenheiten sich nach Frankreich und England begeben hatten, sind hier wieder eingetroffen.

Die Reise-Route des Kaisers und der Kaiserin von Rußland ist, wie die „D. Z." meldet, nach den neuesten Modifikationen, folgende: Am 23. Juni Abreise von Petersburg. Am 27. Juni Ankunft in Kiel und an dem nämlichen Tage in Hamburg. Am 28. Juni Ankunft und Uebernachten in Göttingen. Am 29. Juni Ankunft in Darmstadt. Am 30. Juni und 1. Juli Aufenthalt in Darmstadt. Am 2. Juli Abreise nach Wildbad. Am 3. und 4. Juli Aufenthalt in Wildbad. Am 5. Juli Abreise nach Darmstadt und Uebernachten daselbst. Am 6. Juli Ankunft in Kissingen.

Nach einer telegraphischen Depesche des „Nord" aus Berlin hat die preußische Regierung bereits die offizielle Anzeige erhalten, daß der Kaiser Alexander den neuen russischen Zolltarif genehmigt hat.

P. C. Die Feier, welche Colberg zur Erinnerung an seine weltbekannte heldenmüthige Vertheidigung gegen die französischen Truppen im Jahre 1807 für den 2. Juli d. J. vorbereitet, hat zur Bildung eines Komite's geführt, welches, durchdrungen von tiefer Pietät für das Gedächtniß des hochseligen Königs und von patriotischer Dankbarkeit für die tapferen Vertheidiger Colbergs, ein Standbild Friedrich Wilhelms III. mit lebensgroßen Brustbildern Gneisenau's und Nettelbecks in Erz zu errichten beabsichtigt. Der Grundstein zu diesem Monument soll am 2. Juli von Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige gelegt werden. Zur Bestreitung der Kosten des Unternehmens hat sich das Komite an alle Bewohner des Vaterlandes gewendet, welchem Colberg einst durch männliche Gesinnung zu seiner Erhebung und geistigen Wiedergeburt vorangeleuchtet hat. Diese Feier hat den evangelischen Pfarrer G. Schultz in Johannisburg zur Herausgabe eines patriotischen Elementar-Schul-Lese-Büchleins mit Bildern veranlaßt, dessen Reinertrag zu zwei Dritteln dem Denkmal in Colberg, zu einem Drittel der Anbringung einer Votivtafel an dem vom Feldmarschall York in Johannisburg erbauten Hause gewidmet sein soll. Das Büchlein führt den Titel: „Die wichtigsten vaterländischen Gedenktage für preußische Elementarschulen" und ist, mit Rücksicht auf die drei preußischen Schul-Regulative, nach den besten Geschichtsquellen zusammengestellt. Den Abhandlungen über die zwölf ausgewählten Gedenktage schließen sich patriotische Lieder nach bekannten Melodien an. Der Subskriptionspreis für die patriotische Gabe beträgt 4 Sgr.

□ **[Die Sanitätsanstalten in Preußen] werden in ihren einzelnen Elementen und in ihrer Wirksamkeit seit 1822 alle drei Jahre von dem königl. statistischen Bureau dargestellt. Diese Zusammenstellungen umfassen jetzt alle zur medizinischen Praxis berechtigten Civil-Medizinalpersonen, worunter begriffen sind alle promovirte Aerzte und die zur internen Praxis berechtigten Civilwundärzte erster Klasse, sämmtliche zur Civilpraxis berechtigten Militärärzte bis zum Assistenzarzt abwärts, die Wundärzte zweiter Kl. im Civil und Militär, die Heilgehilfen und die Zahnärzte. Die letzten Zusammenstellungen dieser Art sind im Jahre 1855 gemacht und entnehmen wir denselben folgende Data von allgemeinerem Interesse.**

In der Monarchie überhaupt praktizirten 1855: 4201 Civil- und Militär-Aerzte und 905 Wundärzte 1. Klasse, so daß mit Rücksicht auf die 1855 aus 16,990,873 Köpfen bestehende Civil-Bevölkerung und die aus 550,460 Köpfen bestehende Zahl der Gestorbenen in diesem Jahre durchschnittlich 3328 Menschen und 108 Gestorbene auf einen Arzt kamen, ein Todesfall kam auf 30,87 Lebende und ein Arzt auf 1,00 Quadratmeilen. In den Städten kamen 1138 Menschen und 40 Todesfälle auf einen Arzt, auf dem flachen Lande aber 13,236 Menschen und 417 Todesfälle. In den Städten kam ein Arzt auf 28,76 Lebende, auf dem flachen Lande auf 31,77.

Die wenigsten Aerzte auf dem flachen Lande giebt es im Regierungs-Bezirk Posen, wo 81,399 Menschen auf einen Arzt kommen, demnächst im Regierungsbezirk Marienwerder, wo das Verhältniß 1 : 75003 ausmacht und in Köslin, wo 1 auf 63,849 kommt. In den drei schlesischen Regierungs-Bezirken stellt sich das Verhältniß auf dem flachen Lande folgendermaßen:

Breslau	1	Arzt	auf	14,993
Liegnitz	1	=	=	14,014
Oppeln	1	=	=	21,449.

Die meisten Aerzte giebt es auf dem flachen Lande (wobei aber für Hohenzollern die geringe Bewohnerzahl berücksichtigt werden muß),

in Hohenzollern	wo 1	Arzt	auf	4062	Köpfe	kommt,
Reg.-Bez. Köln	= 1	=	=	4857	=	=
= Münster	= 1	=	=	4995	=	=
= Magdeburg	= 1	=	=	6545	=	=
= Koblenz	= 1	=	=	6966	=	=

Die meisten Todesfälle kommen auf einen Arzt in den Regierungsbezirken Marienwerder und Posen, hier 3526, dort 3129 (auf dem flachen Lande); die wenigsten in den Regierungs-Bezirken Münster und Magdeburg, dort 119.

Was die gleichen Verhältnisse in den zehn größten Städten der Monarchie betrifft, so zählt:

	Civil- u. Militär-Aerzte u. Wund-Aerzte I. Kl.	Es kamen Einwohner auf einen Arzt.	Gestorbene auf einen Arzt	Ein Todesfall auf Lebende
Berlin	501	852	26	32,94
Breslau	164	740	34	21,72
Köln	89	1185	35	34,28
Königsberg	93	835	45	18,66
Magdeburg	66	1084	47	22,82
Danzig	78	810	52	15,57
Aachen	42	1274	40	32,11
Stettin	50	1001	36	27,56
Posen	52	787	39	19,94
Potsdam	37	875	25	34,50

Breslau hat danach verhältnißmäßig die meisten Aerzte, während Berlin erst in 5ter Reihe steht, die Ursache ist wohl die größere Sterblichkeit Breslaus, Aachen hat verhältnißmäßig die wenigsten Aerzte.

In Bezug auf die Apotheken gilt der Satz: es müsse deren eine auf je 10,000 Menschen kommen. In Preußen aber kamen 1855 11,156 Menschen auf eine Apotheke, die Zahl der Apotheken hat sich nicht ganz gleichmäßig vermehrt mit der Zahl der Bevölkerung, denn früher war das Verhältniß günstiger: 1822 kam eine Apotheke auf 9468, 1825 auf 9845 Menschen. Dabei ist indeß zu berücksichtigen, daß neuerdings nicht so viel Arzneimittel mehr verschrieben werden als sonst und daß Homöopathie, Hydropathie u. s. w. nicht vortheilhaft auf den Absatz der Apotheken wirken. Am ungünstigsten ist das Verhältniß in den Regierungs-Bezirken Köslin und Gumbinnen, in jenem kamen 17,166 Menschen, in diesem 16,797 Menschen auf eine Apotheke, am besten ist es in Hohenzollern und im Regierungs-Bezirk Münster, wo resp. 7024 und 7555 Menschen auf jede Apotheke kommen. In den großen Städten ist das Verhältniß Folgendes:

	Zahl der Apotheken.	eine Apotheke kommt auf Menschen.
Berlin	39	10,939
Breslau	14	8,667
Köln	18	5,861
Königsberg	11	7,068
Magdeburg	7	10,221
Danzig	12	5,265
Aachen	8	6,687
Stettin	5	10,012
Posen	7	5,847
Potsdam	5	6,412

Zu **Hau** (Kreis Düren), meldet die „Aachener Zeitung", traf am 11. Juni ein Blitz mehrere Personen. Sechs der vom Blitz Getroffenen blieben sogleich todt und 15 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, während noch viele Andere betäubt zu Boden stürzten. Der Blitz schlug gerade während des Gottesdienstes in die gedrängtvolle Kirche, ohne diese selbst erheblich zu beschädigen.

Deutschland.

Gotha, 12. Juni. Heute Vormittag ist der hiesige Speziallandtag wieder hier zusammengetreten und hat die Vorlagen der Staatsregierung erhalten. Von diesen erwähnen wir vorläufig nur die Vorlagen wegen der totalen Union, welche bekanntlich verfassungsmäßig noch der Beschlußfassung der Spezziallandtage unterbreitet werden müssen. (G. T.)

Eisenach, 14. Juni. Die Frage von der Kirchenzucht ist bereits zur Verhandlung bei der deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz gekommen und in einem gemäßigten Sinne erledigt worden. Propst Nitzsch aus Berlin, der Referent in dieser Sache, wies in seinem Vortrage treffend nach, wie eine Restituirung der frühern Kirchenzucht der Kirche selbst nur den empfindlichsten Nachtheil bringen müsse, wie die rechte Seelsorge die fehlende äußere kirchliche Zucht reichlich ersetze und daß die Kirchenregierungen sich darauf beschränken müßten, die in den Gemeinden noch vorhandenen und in ihrer Sitte lebendigen Ueberreste der Kirchenzucht schützend zu erhalten. Polizeiliche Maßregeln zur Förderung der Kirchenzucht, geistliche Gerichtsbarkeit und Strafgewalt und dergleichen Prätensionen unserer kirchlichen Ultras fanden in der Konferenz durchaus keine Vertretung. (Magdeb. Z.)

Hamburg, 13. Juni. Prinz Oskar von Schweden mit Gemahlin und Gefolge ist heute um 3 Uhr über Harburg hier angekommen und in Streits Hotel abgestiegen. (B.- H.)

Kiel, 12. Juni. Mit dem gestrigen Abendzuge traf Großfürst Konstantin nebst Gefolge hier ein und begab sich sogleich nach seiner Ankunft an Bord des „Rurik". Gegen 9 Uhr verließ das Schiff den Hafen. Von der seit einigen Tagen wieder hierher retournirten königl. dänischen Korvette „Heimdal" wurden die üblichen Salutschüsse gethan und selbige vom russischen Schiffe erwidert. (K. B.)

Oesterreich.

✝ **Krakau**, 13. Juni. [Der Jesuitenorden in Galizien. — Die neue Heilmethode des Dr. Dopsy. — Festungsbauten. — Ernte-Aussichten.] Der Jesuitenorden gewinnt bei uns, so wie überhaupt in Oesterreich, immer mehr an Ausbreitung und Einfluß und dehnt seine Wirksamkeit von hier aus immer erfolgreicher auch auf das benachbarte Preußen aus. Die unter der Leitung des Provinzials Joseph Brown stehende galizische Provinz, die bei der Vertreibung der Jesuiten im Jahre 1848 nur 9 Väter hatte, zählt gegenwärtig im Ganzen 68 Väter, 14 Kleriker und Novizen und 33 Brüder. Davon kommen auf die Residenz Lemberg 15 Väter und 7 Brüder; auf die Residenz Lancut 7 Väter und 3 Brüder; auf die Residenz Sandec 6 Väter und 2 Brüder; auf das Novizenhaus in Altdorf 5 Väter, 1 Noviz und 6 Brüder; auf das Konvikt in Tarnopol 17 Väter und 12 Brüder; auf die Missionsstation in Schrimm im Großherzogthum Posen 9 Väter und 3 Brüder, und in anderen Provinzen halten sich zeitweise auf 9 Väter, 13 Kleriker und Novizen (darunter der Graf Mycielski aus dem Großherzogthum Posen). — Im April d. J. war in den Zeitungen viel die Rede von einer neuen, auf die Elektrizität basirte Heilmethode des Leibarztes des Fürsten Sanguszko in Galizien, Dr. Dopsy, der sich auf seiner damaligen Rückreise von Paris, wo er sich um den vom Kaiser Napoleon auf die Erfindung einer neuen bewährten praktischen Anwendung der Elektrizität auf die Heilkunde ausgesetzten Preis von 50,000 Fr. beworben hatte, auch einige Tage in Berlin aufhielt und in der dortigen Charité in Gegenwart der berühmtesten Aerzte mit seiner neuen Heilmethode mehrere gelungene Versuche anstellte. Ich bin gegenwärtig im Stande, Ihnen über die Person des Dr. Dopsy, sowie über die Wirksamkeit seiner neuen Heilmethode folgende nähere Mittheilungen zu machen. Dr. Dopsy ist ein Pole und stammt aus Volhynien, wo er viele Jahre hindurch mit unausgesetztem Eifer und mit Aufwendung sehr bedeutender Geld-Opfer an der Vervollkommnung seiner Erfindung, die er als die Aufgabe seines Lebens betrachtet, gearbeitet hat, und wo er weit und breit den Ruf eines ausgezeichneten Arztes besaß, dem er auch seine gegenwärtige Stellung als Leibarzt des Fürsten Sanguszko verdankt. Seine Bewerbung um den erwähnten, vom Kaiser Napoleon ausgesetzten Preis wurde ihm als Ausländer von der mit dem Preisrichteramt beauftragten Kommission außerordentlich erschwert, und er hatte erst dann die Genugthuung, als einziger Ausländer zur Konkurrenz hinzugelassen zu werden, nachdem es ihm gelungen war, alle gegen seine durch ihre Neuheit Aufsehen und Zweifel erregende Heilmethode gemachten Einwürfe theoretisch und praktisch vollständig zu widerlegen. Die von ihm in mehreren Spitälern angestellten praktischen Versuche waren sämmtlich von einem so glücklichen Erfolg begleitet, daß alle Anwesenden in Staunen gesetzt wurden, und der berühmte Arzt Dr. Bayer öffentlich erklärte, daß die neue Heilmethode des Dr. Dopsy eine völlige Revolution in der medizinischen Wissenschaft hervorbringen werde. Am meisten Aufsehen hat die völlige Widerherstellung zweier durch den Schlagfluß gelähmter Personen in der Charité erregt, die schon längere Zeit hindurch von den berühmtesten pariser Aerzten ohne allen Erfolg behandelt worden waren, und deren Zustand sich durch die gewöhnliche Anwendung der Elektrizität nur verschlimmert hatte, so daß sie allgemein als unheilbar betrachtet wurden. Die Versuche mit der Dopsyschen Heilmethode werden durch den Dr. Bayer in der Charité in Paris bei den verschiedensten Krankheitsformen noch immer mit dem besten Erfolg fortgesetzt und es dürfte keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Erfinder den bedeutenden Preis von 50,000 Fr. glücklich erringen wird. — Die Festungsarbeiten um unsere Stadt werden wieder mit aller Energie aufgenommen. In diesen Tagen wurde die Richtung derselben bei der mogiler Barrière in der Nähe des botanischen Gartens abgesteckt. Sämmtliche innerhalb der abgesteckten Richtung gelegenen Gebäude und Anlagen sollen weggeschafft und die mogiler Barrière soll innerhalb des Bereichs der Festung näher nach der Stadt zu verlegt werden. — Die Saatfelder und Wiesen hatten in Galizien durch die Dürre der letzten Wochen wenig oder gar nicht gelitten und die Ernteaussichten sind noch immer recht günstig, wes-

halb der Getreidehandel ganz darniederliegt und die Klage über Geldmangel unter unseren Landwirthen allgemein ist.

Schweiz.

Bern, 11. Juni. Wie Ihnen der Telegraph meldete, hat der Nationalrath den pariser Vertrag einstimmig ratifizirt, wenn auch nicht ohne eine kurze Duskussion, welche nur geeignet war, die in der Gallerie anwesenden Vertreter der fremden Mächte zu befriedigen. Dr. Escher behauptete den von ihm bereits in der Präsidialrede bezeichneten Standpunkt auch als Berichterstatter der Kommission. Nachdem er mit Befriedigung hervorgehoben hatte, daß die Schweiz bei der Konferenz nicht jene untergeordnete Rolle habe spielen müssen, wie einst auf dem wiener Kongresse, daß die vermittelnden Mächte ihr gegenüber nicht die Stellung eines aburtheilenden Gerichtes eingenommen, und nachdem er die einzelnen Vertragsartikel im Sinne der bundesräthlichen Botschaft kurz beleuchtet, schloß er: der Vertrag sei unter allgemeinen Verumständungen zu Staude gekommen, die ihm zur Empfehlung gereichen; die einzelnen Bestimmungen desselben stellen die Unabhängigkeit des Cantons Neuenburg vollkommen sicher; die Verpflichtungen, welche die Schweiz und Neuenburg übernehmen, seien der Art, daß in deren Geiste gehandelt würde, auch wenn es nicht im Vertrage stipulirt wäre. Die Kommission empfiehlt daher einstimmig die Genehmigung des bundesräthlichen Antrages. Der Berichterstatter gedenkt noch mit einigen Worten der wohlwollenden Gesinnung der vermittelnden Mächte. Zum Schlusse erhielt auch Dr. Kern noch ein schmeichelhaftes Zeugniß der Anerkennung für die an den Tag gelegte Einsicht, Beharrlichkeit und Mäßigung. Der Abgeordnete Camperio von Genf nahm das Wort, um wenigstens seine Gründe darzulegen, warum er nicht gegen die Ratifikation stimme. Nach seiner Ansicht hätte der Bundesrath nie vom strengen Rechte abgehen, nie sich in diplomatische Verwicklungen einlassen sollen. Die Situation sei im Januar so beschaffen gewesen, daß Frankreich am Ende es nicht hätte vermeiden können, den bewaffneten Vermittler zu spielen. Jetzt sei die Lage allerdings zwingend, die Festhaltung des Status quo könnte zu Mißverhältnissen führen; die Ratifikation sei daher unvermeidlich. Um aber dem Volke eine moralische Beruhigung zu geben, beantragt der Redner, die Ratifikation „unter Vorbehalt der vertragsgemäß anerkannten Rechte der Schweiz" auszusprechen. Bundespräsident Fornerod tritt Camperio entschieden entgegen. Volk und Behörden haben ihre Pflicht gethan. Der Antrag des Vorredners sei praktisch durchaus ohne Werth. Noch schärfer bekämpft ihn Dr. Escher. Der Antrag Camperio vereinigte nur 3 Stimmen auf sich. Die Ratifikation erfolgte, wie gesagt, einstimmig, da alle 103 Anwesenden dazu stimmten. (K. Z.)

Der Ständerath ist heute, 12. d., nach einer mehrstündigen Diskussion, an welcher sich nächst dem Berichterstatter der Kommission, Hrn. Dubs, die HH. Vogt, Dr. Kern und Dr. Blumer betheiligten, in der neuenburger Angelegenheit der Schlußnahme des Nationalraths einstimmig beigetreten. Anwesend waren 36 Abgeordnete. Hr. Vogt stellte keinen Gegenantrag, sondern erklärte ausdrücklich, mit der Mehrheit stimmen zu wollen, weil die Situation eine gezwungene sei.

Auf Mittags 12 Uhr war der Nationalrath noch einmal einberufen, um den Beschluß des Ständerathes entgegenzunehmen.

Der beistimmende ständeräthliche Beschluß wird mitgetheilt und zu Protokoll genommen.

Die Anlehenskommission besteht aus Jäger, Steiner, Deglon, Fierz und Lambelet.

Nach einem kurzen Rückblick auf die erfreuliche Erledigung des Konflikts, bei welchem sich die Vorzüglichkeit unsrer Bundeseinrichtungen neuerdings glänzend bewährt habe, und mit dem Ruf: „Es lebe die Eidgenossenschaft, es lebe Neuenburg!" erklärt der Präsident die außerordentliche Session für geschlossen.

Um 3 Uhr Nachmittags wird die Centralbahn alle Abgeordneten, welche zur Heimreise jene Richtung verfolgen, von Wylerfeld weg mit einem Extra-Bahnzug befördern. (Bund.)

Italien.

Turin, 9. Juni. JJ. MM. der König und die Königin von Sachsen, Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Genua und der Marchese Rapallo, ihr jetziger Gemahl, befanden sich gestern hier. Abends schifften sich alle diese erlauchten Personen nach Livorno ein, um sich nach Florenz zu begeben. Man spricht von neuen politischen Verhaftungen in Florenz. Die russische Flottille, die auf der Rhede von Villafranca lag, hat nun die Heimfahrt nach Rußland angetreten. (A. Z.)

Alessandria, 5. Juni. Die Befestigungsarbeiten nehmen einen ungemein raschen Fortgang, indem Tausende von Arbeiter täglich dabei beschäftigt werden. Alessandria wimmelt von Soldaten, sowie von Offizieren aller Waffen, besonders des Geniecorps. Auch die Grenadierbrigade, die bis jetzt das Vorrecht genoß, nur in Turin und Genua zu garnisoniren, soll, wie man versichert, mit nächstem, und zwar ständig, hierher verlegt werden. Im Monat August werden zu Marengo wieder große Lagerübungen stattfinden. Se. Maj. der König, sowie eine Anzahl fremder Stabsoffiziere, werden denselben beiwohnen. Die Studenten von Parma und Piacenza haben einen Kanonenbeitrag von 500 Fr. eingeschickt; eine Festungskanone wird nun, lächerlich genug, den Namen „Gli Studenti Italiani" tragen. — Hr. Ratazzi, der Minister des Innern, wird jetzt ebenfalls einen russischen Orden erhalten. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Der Zwiespalt unter der Opposition ist jetzt vollständig. Die „Debats" veröffentlichen zwar heute die Liste des Wahl-Komite's, aber ohne eine einzige Bemerkung. Was das „Siecle" betrifft, das mit der „Presse" die von den „Debats" gebilligte Kandidatenliste aufgestellt hat, so zieht dasselbe heute mit großer Energie gegen die Männer des National zu Felde, aus denen fast allein das sogenannte Wahl-Komite besteht. Der Unterzeichner des betreffenden Artikels, Herr Havin, beklagt sich darin bitter über die Oeffentlichkeit, die man der Zwistigkeit, welche unter den Republikanern herrscht, gegeben habe. Dieses Auftreten des „Siecle" läßt nur noch wenig Hoffnung auf eine Ausgleichung der Streitigkeiten der Opposition. Ein Artikel, den die heutige „Presse" veröffentlicht, macht aber eine Versöhnung fast ganz unmöglich. Die „Presse" spricht mit größter Mißachtung von dem Komite und seiner Autorität, und sie geht zu persönlichen Angriffen über. Sie erinnert sogar an alte Streitigkeiten und meint, sie habe die Partei des National früher zu energisch bekämpft, als daß sie eine Liste annehmen könne, die ausschließlich aus Leuten dieser Partei bestehe. „Wir werden immer" — meint die „Presse" am Schlusse ihres Artikels — „wie 1848 für die Freiheit gegen die Partei des National sein." Der „Courrier de Paris" und die „Estafette" bringen einige versöhnliche Worte, aber sie erklären mit Bestimmtheit, daß sie die Liste des Wahl-Komite's aufrecht erhalten, da letzteres, wo alle Organisation fehle, allein einige moralische Autorität habe. In den Vorstädten hat der Streit zwischen den Chefs der Opposition keinen guten Eindruck gemacht. In den offiziellen Kreisen ist man natürlich sehr zufrieden. — Es würde mich zu weit führen, wenn ich alle aufreizenden Maßregeln, welche die Präfekten und ihre Beamten erlassen, aufzählen wollte, und ich beschränke mich daher für heute darauf, Ihnen einen Auszug aus einem höchst merkwürdigen Cirkularschreiben des Präfekten des Maas-Departements mitzutheilen. „In früheren Zeiten", sagt der Präfekt, „hatten die Oppositionen die Realisirung ihrer Theorien, ihrer Reformen in Aussicht. Der Artikel 5 der Verfassung sagt aber sehr deutlich, und glücklicher Weise für Frankreich, daß dieses nicht mehr der Fall ist. Ein Deputirter der Opposition ist also ein Unsinn. Mit einem politischen Mandate von Euch betraut, wird er, weit von Euch entfernt, es ausüben, wie er es versteht; was aber ein Verwaltungs-Mandat betrifft, das ihn in die Geschäfte einweiht, ihn Euren Interessen associirt, so erkläre ich im Voraus, daß ihm dieses die Verwaltung nie zugesteht. Unmächtig auf der einen, nutzlos auf der anderen Seite, das ist alles, was er erlangen wird. Landbewohner! Ihr könnt für keinen Kandidaten stimmen, der selbst nicht einmal den Namen des Kaisers, Eures Erwählten, ausspricht. Dies ist nicht möglich im Maas-Departement. Ihr werdet für Herrn v. Ségur stimmen. Die Regierung stellt Euch denselben vor als den Vermittler zwischen ihr und Euch. Mit dem Vertrauen der Regierung beehrt, ist er des Eurigen würdig." (K. Z.)

Paris, 13. Juni. [Die Erben des Herzogs von Berry haben ihren Prozeß gegen den Fiskus gewonnen.] Eine telegraphische Depesche meldete gestern, daß der Appellhof von Dijon in dem Prozesse wegen der Waldungen in der Champagne zu Gunsten des Herrn Grafen von Chambord und der Frau Herzogin-Regentin von Parma entschieden habe. Im Jahre 1776 tauschten der König Ludwig XVI. und der Graf von Artois (nachmals König Karl X.) die betreffenden Waldungen in der Champagne und die großen Eisenhütten von Ruelly gegen einander aus. Diese Eisenhütten wurden durch legislative Akte dem Marineministerium überwiesen, in Folge der Revolution wurden die dem Grafen von Artois abgetretenen Waldungen konfiscirt, so daß der Staat im Besitz der beiden ausgetauschten Gegenstände war. Im Jahre 1816 erhielt der Graf von Artois die Waldungen zurück, und im Jahre 1819 schenkte er sie seinem Sohne, dem Herzoge von Berry, dem Vater des Herrn Grafen von Chambord, und der Frau Herzogin-Regentin von Parma. Die Staatsdomäne (der Fiskus) verlangt nun die nachträgliche Erfüllung eines Gesetzes vom Jahre VII., welches bestimmt, daß alle Inhaber von ehemaligen Domänen diese abschätzen lassen und den vierten Theil des Werthes zahlen sollten. Die Vertheidiger der Erben des Herzogs von Berry haben bewiesen, daß diese Abschätzung geschehen, und gezeigt, daß es nicht ihre Schuld war, wenn nach der Julirevolution die darauf bezüglichen Dokumente verschwunden sind. Außerdem haben sie bewiesen, daß der Staat außer Stande sein würde, eine Rückgabe zu bewerkstelligen, falls der Austausch von 1776 annullirt würde. Wir kennen die Gründe des Appellhofes von Dijon noch nicht; aber aus der telegraphischen Depesche geht hervor, daß dieses letztere Argument den Erfolg des Herrn Grafen von Chambord vorzugsweise entschieden hat. Mit den Details dieses Prozesses verschone ich Sie; ich würde mich auch selber, da ich kein Jurist bin, nicht darin zurecht finden. Ueberall spricht sich aufrichtige Freude über dieses Resultat des „unbegreiflichen" Prozesses aus, den die kaiserliche Staatsdomäne dem Grafen von Chambord gemacht hatte, der sich persönlich selbst der Sympathien desjenigen Theils der Franzosen erfreut, der dem royalistischen Prinzip feindlich gesinnt ist. Es muß ganz besonders hervorgehoben werden, daß das öffentliche Ministerium, das bekanntlich im Namen des Staats (als Staatsanwaltschaft) spricht, das Gegentheil von dem beantragt hatte, was vom Appellhofe entschieden worden ist. (N. P. Z.)

Breslau, 15. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Freiheitsgasse Nr. 4, eine große und eine kleine roth- und weißkarrirte Bettzüche, gez. C. B., und ein Knabenhemde. Scheitnigerstraße Nr. 5 eine silberne eingehäusige Taschenuhr. Kleine Groschengasse Nr. 37 eine silberne eingehäusige Taschenuhr. Matthiasstraße Nr. 38 ein brauner gemusterter Frauen-Oberrock, ein Kopfkissen mit braun- und weißgestreiftem Ueberzug und blau- und weißgestreiftem Inlet, sowie ein Frauenhemde. Auf der Ohlauerstraße einem Böttchermeister aus Peisterwitz, Kreis Ohlau, aus der Tasche seines Rockes, eine braunlederne Brieftasche mit 3 Thlr. in Kassenanweisungen.

Verloren wurden: Ein rothes Beutelportemonnaie mit gelbem Schloß, in welchem sich 37 Thlr. in Kassenanweisungen zu 25, 10 und 1 Thlr., sowie 6 Stück kleine Schlüssel befanden. Ein goldner Siegelring im Werthe von 10 Thlr., auf der Platte des Ringes sind die Buchstaben C. T. eingravirt. Ein Thürdrücker. Eine Plüschtasche mit Rosenbouquets gemustert, worin ein grünes Portemonnaie mit circa 3 Thlr. Geld und ein weißleinenes Schnupftuch, gez. A. v. L., sich befanden.

(Bettelei.) Im Laufe voriger Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln verhaftet worden.

Angekommen: Ihre Excellenz Frau General v. Knobloch aus Berlin. Geh. Regierungs-Rath Heidfeldt aus Oppeln. Ihre Durchl. Fürstin Stolypine mit Gefolge und Dienerschaft aus Rußland. Se. Durchl. Fürst Stolypine desgl. Hofmarschall Sr. Maj. des Kaisers Graf Johann Jezurski mit Gefolge aus Petersburg. Oberstlieut. Jungmann aus Königsberg. Se. Excellenz Erblandhofmeister Graf Schaffgotsch aus Warmbrunn. Ihre Excell. Frau Gräfin Schaffgotsch desgl. Kaiserl. russ. Generallieut. v. Maximowitsch aus Petersburg. Frau General v. Maximowitsch desgl. Hauptm. und Platzmajor Kornmann aus Silberberg. (Pol.-Bl.)

Berlin, 15. Juni. Man müßte die heutige Börse, wenn man von einer kleiner Zahl von Effekten absieht, in welchen der Umsatz sehr bedeutend war, eine geschäftslose nennen. Der Verkehr konzentrirte sich auf darmstädter Berechtigungsscheine, jassyer Bankaktien und österr. Staatsbahnaktien, und nur ganz am Schlusse verstärkte sich die Reihe der Devisen, welchen die Börse überhaupt Aufmerksamkeit zuwendete, durch dessauer und meininger. Ein allgemeiner Charakter ist dem heutigen Geschäft hiernach nur insofern zuzuschreiben, als die Stimmung fest blieb und starke Ausbietungen nur selten wahrzunehmen waren.

Die darmstädter Berechtigungsscheine behaupteten nicht einmal den letzten Cours von 129¼, blieben vielmehr ¼ % unter diesem Course, bei welchem die Kauflust eben so nachließ, als Verkäufer zu demselben willig waren. Die alten darmstädter Bankaktien, in welchen die Ausbietungen eine namhafte Ausdehnung hatten, eröffneten unter dem Einflusse der Offerten schon ½ % niedriger zu 109 und blieben zu 108, ja zu 107¾ übrig. Als gegen das Ende der Börse die Kauflust für Berechtigungsscheine nachließ, wurde unerwartet eine lebhafte Nachfrage nach meininger Kreditaktien bemerkbar. Es waren unverkennbar die nämlichen frankfurter „Kaufaufträge", welche in der vorigen Woche das darmstädter und heute das meininger Papier in die Höhe trieben. Das letztere verdankt dieser Manipulation heute eine Courserhöhung bis 90, also um 2½ %. Endlich haben wir der jassyer Bankaktien hier zu gedenken, die sogleich 2 % höher mit 111 begannen, sich zwar um 1¼, auch wohl um ½ % drückten, aber mit 112 begehrt schlossen. Im Uebrigen hätten wir nur noch von Diskonto-Kommanditantheilen zu erwähnen, daß sie zu den Sonnabendcoursen von 111 bis 110½ umgingen, zu dem letzteren Course aber offerirt blieben; Komsortiumsscheine waren etwa zu 110¾ am Schlusse zu haben. Leipziger Kreditaktien ließen heute wieder eine festere Haltung wahrnehmen, und wurden zuletzt nur ½ % höher, zu 78, abgegeben. Oesterr. Kreditaktien verkehrten ohne erheblichen Umsatz wie Sonnabend. Preuß. Handelsgesellschaft war heute zu 94¾ zu haben. Die fremden Zettelbanken machten gar nicht von sich reden. Als ein Zeichen, wie der Handel zwischen den betreffenden Instituten unterscheidet, heben wir hier hervor, daß man geraer Banknoten mit 20 Sgr. Verlust ausbietet, während andere fremde Scheine mit 14 und 15 gGr. Damno gesucht werden.

Von den Eisenbahn-Aktien verkehrten hervorragend, nur die Staatsbahn-Aktien und in sinkender Richtung von 130½—130, also mit einem Coursverlust von ½ Thlr., ult. Juni zu 129½—129. Mit der neuesten Einzahlung gehandelt, wurden 20¾ Thlr. hinzugerechnet. Neben ihnen gingen koseler in gleicher Richtung merklich um, und schlossen ½ % niedriger, wogegen potsdamer sich um 1% bis 141 hoben. Köln-mindener blieben ohne Abgeber 1% höher gefragt, wohl durch den Einfluß der heutigen Generalversammlung. Oberschl. waren fest, Lit. A. ½ % höher, Lit. B. und C. blieben zu 135½, also ohne Courserhöhung gesucht. Berlin-hamburger drückten sich um ¾ %. Die Eröffnung des Dampfschlepp-Transports zwischen Berlin und Hamburg ist auf diesen Rückgang wohl nicht ohne Einfluß. Stargard-posener gingen um 1%, stettiner und alte freiburger um ½ % höher. Der Verkehr in diesen allen war gering, nur bexbacher sind noch zu erwähnen, die, lange offerirt, ¾ niedriger schlossen, und oppeln-tarnowitzer, die anfangs 1% höher sich um ½ % im Laufe der Börse drückten. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin. 15. Juni 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettin. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Div. — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- und Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 132 etw. bez. u. Gl. (incl. Divid.) Gas-Aktien: Continental (Dessau) 102½ Gl.

Das Geschäft war bei günstiger Stimmung in einzelnen Aktien-Gattungen recht lebhaft und wurden besonders Jassy-Bank- und Meininger Credit-Bank-Aktien bedeutend höher bezahlt. — Dagegen sind Darmstädter Bank-Aktien und Disconto-Commandit-Antheile zu niedrigeren Preisen umgesetzt worden. — Hörder Hütten-Aktien waren à 132% begehrt.

Berliner Börse vom 15. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93¾ B.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ G.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109⅝ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 B.
dito Nat.-Anleihe	5	82¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 B.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93¼ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82⅜ etw. bz.
Aachen-Mastrichter	4	55 bz.
Amsterdam-Rotterd	4	70 G.
Bergisch-Märkische	4	85 bz.
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 G.
Berlin-Anhalter	4	142¼ B.
dito Prior.	4	92½ G.
Berlin-Hamburger	4	114¼ bz.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	140 à 141 bz.
dito Prior. A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98¾ B.
dito Lit. D.	4½	98¾ B.
Berlin-Stettiner	4	144½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	125½ bz.
dito neueste	4	
Köln-Mindener	3½	151 bz. u. G.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	151.50¾ b incl Einz.
dito Prior.	3	274 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	152¾ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	203 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	44 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¼ etw. bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	77¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57½ u. ⅝ bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	146 bz.
dito B.	3½	135½ G.
dito C.	—	135½ G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 bz.
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77 G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	86 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	101¼ etw. bz. u. G.
dito (St.) Prior.	4	101¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	86¼ G.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	95 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	125½ bz.
dito Prior.	4½	100⅞ B.
dito III. Em.	4½	100⅞ B.
Wilhelms-Bahn	4	66 à 65½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	145⅜ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	123 B.
Braunschweiger Bank	4	122½ B.
Weimarische Bank	4	111½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	92½ etw. bz. u. G.
Thüringer „	4	92¾ bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	93¾ bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	100 G.
Hannoversche „	4	107 etw. bz. u. B.
Bremer „	4	114¼ bz.
Luxemburger „	4	86¾ G.
Darmstädter Zettelb.	4	94 bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	108½ à 107¾ bz.
dito Berechtigung	—	129à129½à129 b u. G.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	77½ etw. bz. u. G.
Meininger „	4	87¾ à 90 bz.
Coburger „	4	80½ etw. bz.
Dessauer „	4	79¼ à 80 bz.
Moldauer „	4	109¾ à 112 bz.
Oesterreich. „	5	114½ à ¼ à ¾ bz.
Genfer „	4	72½ G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	110¾ bz. u. B.
Berliner Handels-Ges.	4	97⅞ bz.
„ Bank-Verein	4	102 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	95 bz. u. B.
Schles. Bank-Verein	4	94¼ bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95 etw. bz. u. B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 G.

Berlin, 15. Juni. **Weizen** loco 54—92 Thlr. — **Roggen** loco 48—48⅛ Thlr., 85/87pfd. 47¾—48¼ Thlr.. Juni und Juni-Juli 47¼—48—47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Juli-August 47¾—48¼—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., August-September 48—48⅛ Thlr. bez. und Br., 48⅛ Thlr. Gld., September-Oktober 48¼—49—48¾—49 Thlr. bez., Br. u. Gld., Oktober-November 48—48⅛ Thlr. bez. und Br., 48¼ Thlr. Gld. — **Gerste** 36—44 Thlr. — **Hafer** loco 28—32 Thlr. bez. — **Rüböl** loco 17 Thlr. Br., Juni 16⅚ Thlr. bez. u. Gld., 17 Thlr. Br., Juni-Juli 16⅚ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gld., Juli-August 16⅙ Thlr. Br., September-Oktober 15⅙—15 7/12—15 13/24 Thlr. bez., 15⅔ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅔ Thlr. bez., 15⅓ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld., Nov.-Dezember 15⅙ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 27¾—27⅞ Thlr., Juni u. Juni-Juli 28—28¼—28¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juli-August 28—28⅛—28¼ Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 28¼—29—28¾ Thlr. bez. und Br., 28⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 27¾ Thlr. bezahlt und Brief, 27½ Thlr. Gld., Oktober-November 26½—26¾ Thlr. bez., 27 Thlr. Br.

Weizen sehr fest und ferner höher bezahlt. Roggen loco begehrt und höher bezahlt, Termine sehr animirt und rasch steigend, schließen mit Ausnahme pr. Herbst etwas ruhiger; gekündigt 400 Wispel. Rüböl fest behauptet. Spiritus in sehr animirter Stimmung und wesentlich höher bezahlt, schließt etwas matter; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 15. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.] Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 2322 W. Weizen, 1041½ W. Roggen, 2906½ W. Gerste, 516½ W. Hafer, 201 W. Erbsen, 754 Faß Spiritus, 60 Faß Leinöl, 2050 Ctr. Zink, und beträgt demnach die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar d. J.: 21,788 W. Weizen, 23,391 W. Roggen, 34,081 W. Gerste, 4751½ W. Hafer, 2664¼ W. Erbsen, 163 W. Raps und Rübsen, 1707 Faß Spiritus, 112 Faß Rüböl, 1911 Faß Leinöl, 20,807 Ctr. Zink, 8523 Ctr. Zinkblech.

Verladen sind in vergangener Woche auf der berlin-stettiner Bahn: 1½ W. Gerste, 4½ Ctr. Rüböl, 5 Faß Spiritus.

Weizen sehr fest, loco gelber 87pfd. 80 Thlr., geringer 84pfd. 72 Thlr., 87pfd. 12lth. abgeladen 80 Thlr. pr. 90pfd. bez., 88/89pfd. gelb. in Anmeldung 81½ Thlr. bezahlt, polnischer 88pfd. 88 Thlr. pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juni 81½—82 Thlr. bez. und Gld., desgleichen pr. Juni-Juli 81½ Thlr. bez. und Gld., 82 Thlr. Br., pr. Juli-August 89/90pfd. schlesischer 89½ Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 88/90pfd. schles. 78 Thlr. bez. — **Roggen** gefragt und höher bez., loco 85pfd. 46 Thlr., 86pfd. 46½ Thlr. bez., schwerer 47 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Anmeldungen 46½ pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juni 46¾—47 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 47 Thlr. bez., pr. August-September 48—48⅙ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 47¾—48—48½—48¼ Thlr. bez., pr. Oktober-November 48 Thlr. bez., pr. Frühjahr 49 Thlr. bez. und Br. — **Gerste** fest, loco pommersche u. märkische 42¼—42¾ Thlr., feine märkische 43 Thlr., feine polnische 43 Thlr., geringere 42 Thlr., schlesische 44¾—45 Thlr., Alles pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. Juni 45½ Thlr. bez. u. Gld., desgl. pr. Juni-Juli 45¼ Thlr. bez., 45 Thlr. Gld. — **Hafer** ohne Umsatz. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 46 bis 52 Thlr. bez. — **Rüböl** ziemlich unverändert, loco 17½ Thlr. Brief, pr. Juni 16¼ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 15⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 15 5/12 Thlr. Br., pr. Oktober-November 15⅓ Thlr. bez. und Gld., 15⅜ Thlr. Br. — **Leinöl** loco exkl. Faß 15⅜ Thlr. Br., pr. Juli-August 15¼ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14 17/24—14¾ Thlr. bez. — **Palmöl** prima liverpooler auf Lieferung 16⅔—16¾ Thlr. verst. bez. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 13⅜ % Gld., mit Faß 13¼ % Gld., pr. Juni 13¼ % bez. und Gld., pr. Juni-Juli 13¼ % Gld., pr. Juli-August 12⅞ % bez. u. Gld., 12¾ % Br., pr. August-September 12½ % Br., 12⅝ % Gld., pr. September-Oktober 12⅞ % bez. und Gld., 12¾ % Br., pr. Oktober-November 13¼ % Br., 13½ % Gld.

Breslau, 16. Juni. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen rege Kauflust, etwas besser bezahlt, Hafer stiller. — Oelsaaten ohne Angebot. — Weiße Kleesaat begehrt, nicht offerirt. — Spiritus angenehmer, loco 11½ Thlr. Gl., Juni-Juli 11¾ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 98—96—92—88 Sgr., gelber 96—92—88—84 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 52—50—48—46 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 32—30—28—26 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 17—16—15—14 Thlr., weiße 18—17—16—14 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7½—7—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.